

Familie

Schmetterlingsblütler (Fabaceae)

Beschreibung

Ausdauernde Pflanze, 10–50 cm hoch. Stängel niederliegend oder aufsteigend, markig oder engröhrig. Blätter verkehrt eibis keilförmig oder lanzettlich, aus 5 Blättchen zusammengesetzt, die beiden untersten am Grund des Blattstiels und wie Nebenblätter aussehend. Blüten in blattachselständigen, gestielten, 1–6blütigen, selten bis 8-blütigen Dolden. Kelchzähne am Grund breit dreieckig, plötzlich in eine Spitze ausgezogen, an den Knospen einwärts gekrümmt. Krone gelb, oft rötlich überlaufen. Blütezeit: Mai–September.

Status

Einheimisch (indigen), nicht gefährdet.

Ökologie

In Fettwiesen und Weiden, auch in Kalk-Magerrasen, in Gebüschsäumen, an Wegen, Böschungen, in Steinbrüchen auf mäßig trockenen bis frischen, nährstoff- und basenreichen, lockeren Lehmböden.

Vorkommen in Frankfurt

Die Art ist sowohl in historischer Zeit als auch heute im Stadtgebiet auf passenden Wuchsorten weit verbreitet. Frühere Autoren haben daher meist nur allgemeine Angaben überliefert, z. B. Gärtner et al. (1799-1802): „An Wegen, auf Weiden und Wiesen“, oder Becker (1827): „Auf Wiesen, an Ackerrändern, in Wäldern häufig.“ Es ist keine Bestandsveränderung nachweisbar.

Anmerkung

Die Pflanze enthält Verbindungen, die bei Verletzung Blausäure abspalten. Die gewöhnlich vorhandenen Mengen sind für Säuger unschädlich, für Schnecken als potentiellem Haupt-Fressfeind jedoch tödlich.

Literatur

Becker, J. (1827): Flora der Gegend um Frankfurt am Main. Erste Abtheilung. Phanerogamie. – 509 S.; Ludwig Reinherz, Frankfurt a.M. „1828“. * Gärtner, G., Meyer, B. & Scherbius, J. (1799–1802): Oekonomisch-technische Flora der Wetterau. – 1 (1799); I–XII, 1–532, 1 Karte; 2 (1800), I–II, 1–512; 3(1) (1801), 1–438, 1–52; 3(2) (1802), 1–391, 1–32; Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main.



© N. Frölich, 2010, Schwanheim.

0 1 2 3 4 5
km

© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008
Liz.-Nr. 6233-2008-I

